

fast um 1 cm, von vorgestern auf heute um 37 cm, jetziger Pegelstand 4,99 m.

Wilhelmshaven, den 12. Sept. Das Flottenmandat... Gegenwart des Kaisers unter dem Befehl des Admirals v. d. Goltz.

Berlin, Erzherzog Albrecht von Oesterreich, welcher am 12. d. Mts. mittags mit militaerischen Ehren Namens des Kaisers vom Prinzen Albrecht empfangen...

Berlin, den 13. Sept. Der Kaiser und Prinz Heinrich trafen heute Morgen 7 Uhr aus Wilhelmshaven hier ein und stiegen im koeniglichen Schlosse ab.

Wie ein Telegramm meldet, steht nunmehr auch in Rom Tag und Stunde der Anfuhr Kaiser Wilhelms bestimmt fest.

Berlin den 11. September. Der Vorsitzende der Aulicsechskommission, wirklicher Geheimrat Dr. Paape, ist heute nachmittag 3 Uhr gestorben.

Luison. Erzählung von Bruno Köhler. (Fortsetzung.) Mit steigender Erregung hatte Walter den Brief zu Ende gelesen.

Das Landgericht zu Leipzig hat den Herausgeber der unter dem Titel: "Brennende Fragen" verbreiteten antimilitaerischen Flugschriften...

Kassel den 13. Sept. Der Kongress für Juener Mission, dessen Teilnahmehzahl bis auf 800 gestiegen war, ist geschlossen worden.

Nordhausen den 12. Sept. Heute vormittag wurde der am Neuen Markt errichtete monumentale Brunnen mit einer Bronzefigur Luthers feierlich enthüllt.

Borkum, den 12. Sept. Der hollaendische Loatsenjohnner "Em 8" ist gestern Abend am Strand aufgelaufen und wird voraussichtlich nicht mehr flott werden.

Wien den 13. Sept. Die Generaldirektion der Staatsbahnen macht bekannt, dass die Strecke Gloggnitz-Hohenems der Linie Feldkirch-Regenz heute den Gesamtverkehr wieder aufgenommen hat.

Turin den 11. Sept. Heute vormittag fand im koenigspalast die feierliche Trauung der Prinzessin Lilitia mit dem Herzog Amadeus statt.

Aus Brüssel, 10. Sept., wird gemeldet: Bei ihrer gestrigen Abreise nach Paris benahmen sich die von Pariser Municipalraat zum Studium der Industrie nach London, Kopenhagen und Brüssel auf Kosten der Stadt Paris entsendeten franzoesischen Arbeiter so standhaft, dass die Menge gegen sie aufgebracht war...

London den 11. Sept. Nach einer Neutermeldung aus Petermaritzburg vom 11. September berichtete der aus Vryheid zurueckgekehrte Transvaaler Grenzkommissar Meyer, die Zulul wurden entwaessnet, Dinizulu habe sich der Transvaalregierung uebergaben...

Athen den 11. September. Ein Erdbeben in Nigon verurachte einen Schaden von einer Million; 20 Personen sollen verlegt worden sein.

Konstantinopel, den 13. Sept. Gestern abend gegen 10 Uhr stiezen vor Buchtender, nahe am Duai, dann seine Begegnung mit dem Grafen, die kurze Unterredung mit demselben vor seinem Tode.

Die kleinen Dampfer der deutschen und englischen Postschiff zusammen. In Nord besanden sich die Mitglieder der hiesigen Postschiffen. Auf dem deutschen Postschiffe auch der Postkaffier v. Radowick nebst Gemahlin, welche anlaesslich des Alexanderfestes zur russischen Postschiffen sich begeben wollten.

Die Bahlaufregate in Amerika hat doch zum mindesten auch noch ihren Humor. Fraulein Minnie Davis, eine junge und unternehmende Dame in Chicago, will eine aus Damen bestehende "Brigade" bilden, deren Bestimmung Agitation fuer die Erwaehlung des republikanischen Praesidenten-Kandidaten sein soll.

Berlin. Der Strumpfwirker Maehler und 23 andere Sozialisten waren beschuldigt, in der Nacht zum 10. Juli die kaiserliche Proklamation an den Reichstag und Landtag mit roten Fetzen sozialdemokratischen Inhalts ueberstreift zu haben.

Die groe Tardisbruecke bei Unterzollbrued-Landsquart (Schweiz) ist vom Rhein weggeschwemmt worden. Die Bruecke hatte ihren Namen von ihrem Erbauer Mehardus; sie fuehrte eine Stunde oberhalb Raazig ueber den Rhein auf dem Gebiete der Gemeinde Malans, welche sie unterhielt und bis 1848 auf ihr den Zoll bezog.

Fruchtpreise. Badnang den 12. September 1888. Dinkel neu 6 M. 80 Pf. 6 M. 50 Pf. 5 M. 70 Pf. Haber neu 5 M. 80 Pf. 5 M. 30 Pf. 5 M. — Pf. Weizen — M. — Pf. 10 M. 50 Pf. — M. — Pf.

Stuttgart den 13. Sept. 1000 Ztr. wuerrt. Mostobst, Preis 2 M. 30 Pf. bis 2 M. 60 Pf. per Ztr. Ehlungen den 12. Sept. Zugfuhr nach 1600 Ztr. Dblt. Preis 2 M. 50 Pf. bis 3 M. per Ztr.

Evangelischer Gottesdienst in Badnang am Sonntag den 16. September. Vormittags Predigt: Herr Delan K. A. Schreier. Filialgottesdienst in Steinbach: Herr Hoffer Leib. Kinderlehre unterleitet wegen des Bezirks-Missions- und Bibelfestes in Sulzbach, welches nachmittags 2 Uhr beginnt.

Schorfen. 11. Huber, Pauline, geb. Schwenk, Berlin. 12. Rehm, Fritz, Stiftungspraesident, Pfullingen. 12. Demmler, Friedrich, Wabingen a. Eng.

Siezu Nr. 1. Unterhaltungsblatt Nr. 38. Korridor hinaus, weil er glaubte, eine Postschiff von ihr zu empfangen. War er doch geneigt, zu hoffen, dass sie ihn sogleich nach Durchsicht seines Briefes eine Antwort zugehen lassen wuerde, worin sie sich aussprach, ob sie seinen Erfoernungen Glauben geschenkt und die vorgebrachten Beweise fuer vollgueltig erkannte.

Der Murrthal-Bote. Amtsblatt fuer den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 111. Dienstag den 18. September 1888. 57. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljaehrlich mit Postfrachten Unterhaltungsblatt in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., ausserhalb bestellen 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebuehr betraegt die einzaehlige Zeile oder deren Raum fuer Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bezirksamtvertrieb 7 Pf., fuer Anzeigen ausserhalb des Bezirks und fuer Anzeigen 10 Pf.

Antliche Bekanntmachungen. Marktjache. Durch Verfuegung der koeniglichen Regierung des Redaktionskreises vom 14. d. M. ist die Abhaltung des auf den 21. d. Mts. fallenden Viehmartts in Steinheim a. M. verboten worden. Badnang den 17. Septbr. 1888. Kgl. Oberamt. Mu n st.

Notkrankheit. Nachdem der Pferdewirt im Stalle des Bauers Jakob Friedrich Jakob in Althutte erloschen ist, wird dies gemass § 55 der bundesraetlichen Institution zum Reichsgesetz vom 23. Juni 1880 mit dem Ansatzen oeffentlich bekannt gemacht, dass z. B. mehrere in Althutte, Allmersbach, Cottenweiler, Waldenweiler und Oppenweiler lebende Pferde als verdachdig mit der Sauche angesteckt worden zu sein unter polizeilicher Beobachtung stehen. Badnang den 17. Septbr. 1888. Kgl. Oberamt. Mu n st.

Obstaustellung. Die Herrn Obstproduzenten werden ersucht, das zur Obstaustellung bestimmte Obst spaetstens Donnerstag den 20. d. M. in die Hand des Herrn Schultheisen Moll in Oppenweiler gelangen zu lassen. Der Vereins-Vorstand: Mu n st., Oberamtman.

In dem Konkursverfahren. R. Amtsgericht Badnang. In dem Konkursverfahren des Verwalters der Schluesslerin auf Donnerstag den 11. Oktober 1888, vormittags 9 Uhr, vor dem koeniglichen Amtsgerichte hieselbst bestimmt. Den 16. Sept. 1888. Gerichtsschreiber Hiemer.

Grasstreu-Verkauf. Revier Reichenberg. Am Mittwoch den 19. Septbr., vormittags 8 Uhr, werden aus dem Staatswald Hinterseelach im Holz 17 Dose Grasstreu auf dem Halm verkauft. Zusammenkunft im Schlag bei Nr. 1.

Kartoffel-Lieferung. Die unterzeichnete Verwaltung kauft in groeeren oder kleineren Posten 600 Ztr. Spitzkartoffeln von besser Guete und bittet, Proben von solchen mit genauer Angabe des Preises einschicklich der kostenfreien Einlieferung in die Anstalt bis 29. dieses Monats einzusenden. R. Oekonomieverwaltung: A u h.

Schafweide-Verpachtung. Die hiesige Winterweide, welche mit circa 200 Stueck beschraenkt werden kann, wird wiederholt am Matthaeus-Feiertag (21. Sept.), nachmittags 3 Uhr, bei Unterzeichnetem verpachtet. Anwalt Wurfl.

Ein zugekaufter schwarzer Spitzhund kann gegen Futtergeld und Einrichtungsgebuehr bei Karl Hehl hier abgeholt werden. Den 14. Sept. 1888. Schultzeheymant. Schippert.

Unterhieslach bei Muehlberg. Pferd-Verkauf. Am Samstag den 20. Sept. verkaufe ich in meiner Wohnung, eine meiner zwei zu jedem Zug tauglichen Pferde, 1 Braunsteuerechtes Schlag, 3jaehr., 1 Braunweissen, mittleren Schlags, 5jaehr., unter beiden die Wahl. Theodor Seibold.

Badnang. Ein 8 Wochen altes Farrentalb von fester Schoenheit hat zu verkaufen Jakob Waegle, Schaefhalter.

Badnang. Sehr schoenen Roggen zur Saat empfiehlt: Christian Nestel.

Badnang. 4-5 Zentner Obst hat abzugeben Fr. Wolz sen.

Badnang. Einige gut erhaltene Fass, 9 Eimer und 3 1/2 Eimer haltend, hat zu verkaufen J. G. Winter Witwe.

Badnang. Unterweissach. Ein gutes Fass, ca. 3 Eimer haltend, hat zu verkaufen W. Schwarz Wwe.

Badnang. Einem neuen Rflug sowie einen leichten Wagen hat zu verkaufen W. Manz, Schmied.

Burgstall. Lohgare Fahrpaehne, wie solche vom Bod fallen, kaufen jedes Quantum J. J. Hummel Soehne, Kuechenfabrik.

Ein taetiger Gerber, der im Planschieren gewandt sein muss, sich aber auch andern Geschlaechten unterzieht, findet nach auswaert eine dauernde Stelle. Naehere bei der Redaktion d. Bl.

Abonnement auf den Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt und den Blaettern des Altertumsvereins fuer das Murrthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljaehrlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so fruehzeitig zu bewerkstelligen, dass eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt. Die Redaktion.

Heilbronn. Ich bin von der Reise zurueckgekehrt. Rechtsanwalt Mohr.

Frauenarbeitschule Badl. Montag den 1. Oktober beginnt ein neuer Kurs. Anmeldungen nimmt entgegen Der Schulvorstand: Rektor Mailaender.

Badnang. Erdol-Lampen als Tisch-, Haenge- und Wand-Lampen in groeere und schoener Auswahl. Cylinder, Milchglasstirme, Doechte, Petroleum-Kannen, Laternen-Laempchen. empfiehlt billigst Gottlob Schock, Cotengasse.

Reparaturen und Ueanderungen jeder Art werden rasch und billig besorgt. Bringe zugleich verzinntes u. emailliertes Kochgeschirr sowie sonstige Haushaltungsgegenstaende empfehlend in Erinnerung.

Badnang. Kartoffel-Empfehlung. Sehr gute gesunde rote und gelbe Kartoffel empfehle in kleinen und groeeren Quantitaeten zu billigen Preisen. Die Kartoffel sind vom Sandboden und sehr reichlich. Gottlieb Ihle.

Urteile aus Wuerttemberg. Uffingen O. A. Urach. Da ich schon einige Jahre an Magenbeschwerden und Verstopfung leide, gebrauche ich Ihre Schweizerpillen und haben sich dieselben zu meiner groesten Zufriedenheit bewaehrt. Die Schmerzen im Magen, wie in den Daermen haben seit dem Gebrauch Ihrer Schweizerpillen beinahe ganz aufgehoeert und kann ich daher jedem an einem aehnlichen Uebel Leidenden Ihre Pillen mit gutem Gewissen empfehle. Michael Gise. Bollmachten, in Teilungs-, Konkurs-, Rechtsachen etc. vorraetig in der Druckerei des Murrthalboten.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 112.

Donnerstag den 20. September 1888.

57. Jahrg.

Verbände treten und die Verwaltung übernehmen sollen. Diese Aenderung ist zu begründen, da der kostspielige Apparat der Berufsvereine in Wegfall kommt. Neben gibt mit einer Reihe von Zahlen den Beweis, wie teuer dieser Verwaltungsapparat in der That ist. Als Ursache des großen Aufwandes sind zunächst die Kosten der ersten Einrichtung, die teilweise übernommenen Versicherungsverträge von Privatgesellschaften anzuführen. Eine unabänderliche Einrichtung dagegen sind die Tagelöhner und Reisekosten, welche die Genossenschaften an Vorstände, Vertrauensmänner zu bezahlen haben. So haben z. B. die Papiermacher 10000 M. Reisekosten, die chem. Industrie 13000 M. die Müller 23000 M., die Schornsteinfeger, bei deren Genossenschaften in 3044 Betrieben 5452 Personen beschäftigt sind, haben im Jahre 1886 8156 M. Reisekosten verbraucht. Noch höher stellen sich die Befolgungen für Beamte, z. B. hatten die Müller bei 66205 M., die Schornsteinfeger 9236 M., die chem. Industrie 46194 M. zu bezahlen als Befolgung an Beamte. Im ganzen wurden dafür 1118319 M. Das sind Summen, welche die Einschränkung der Beamten fordern. Neben steht der Alters- und Invalidenversicherung der Arbeiter sympathisch gegenüber, er ist damit ferner einverstanden, daß die Versicherung auf alle Arbeiter, nicht nur auf die industriellen ausgedehnt wird. Es scheint richtig, obwohl man viel darüber spottet, mit der kleinen Rente von 120 M. anzufangen. Der Arbeiter kann davon natürlich nicht leben, aber der Betrag ist eine wesentliche Unterstützung. Es wird gerechtfertigt sein, die Altersgrenze nicht mit dem 71. Lebensjahre, sondern mit dem 66. beginnen zu lassen. Die Aufbringung der neuen Beiträge steht der Staat in der Weise vor, daß je ein Drittel der Arbeitgeber, ein Drittel der Arbeitnehmer und ein Drittel der Staat leistet. In jeder Stadtgemeinde und in jedem Amtsbezirk sollte eine einzige Ortskrankenkasse errichtet werden, in welcher die Beiträge der Arbeiter durch Gehaltsentlastungen, die gleichmäßig im ganzen Reiche sind, abgeführt werden. Die Gemeindekrankenversicherung, die Bau- und Innungskrankenkassen sollen mit der neuen Ortskrankenkasse vereinigt werden, um die Verwaltung und die Kosten zu vereinfachen. Die Krankentafelbeiträge bleiben Arbeitgeber und Arbeitnehmer zu einem und zwei Dritteln getrennt. In dieselbe Klasse sind Unfallversicherungsbeiträge, nach Gefahrenklassen getrennt, zu stellen. Die lokale Zentralisation braucht kein Rechnungsbuch mit der ungefähren Höhe von Kalkulationen u. Rechnungskosten; sie braucht kein Rechnungsbuch mit seinen bunten farbigen Landes- und Provinzialmarken, von denen der Arbeiter trotz aller Kautelen doch nur fürchten dürfte, daß es zum Arbeitsbuch wird. Sie braucht keine Post, die Vorstände fordern und Dittungsbücher prüft und Alters- und Invalidenrenten zahlt. Sie braucht, mit einem Wort, nicht den ungeheuren Apparat des großen Verbandes. Selbstverständlich ist, daß auch die Gemeinde der Oberaufsicht der zuständigen Verwaltungsbehörden unterworfen bleibt. Soll das ausgeführte Prinzip, welches im Unfallversicherungsgesetz und in der kommenden Alters- und Invalidenversicherung liegt, zum Segen für Deutschland werden, so muß die Lösung sein: einfachste, billigste Verwaltung, Wahrung aller unbilligen Schranken. Dann erst wird der große Gedanke, der in der sozialen Gesetzgebung liegt, wahrhaft verwirklicht.

Im Anschluß hieran gab Oberregierungsrat Schicker, die hohen Verwaltungskosten betreffend, beruhigende Erklärungen und betonte namentlich, daß bei dem kurzen Bestehen dieses Gesetzes noch gar kein richtiges und zutreffendes Urteil möglich sei; man müsse die in Frage stehenden Gesetze streng auseinanderhalten, und er glaube sicher, daß nach Umsturz eines oder zweier Jahrzehnte die Resultate ganz anders und günstiger liegen werden als heute. Das müsse er dem

vorredner zugeben, daß die einzigen Berufsvereine, welche die Verwaltungskosten ganz enorme und übertrieben hohe seien; das werde aber im Laufe der Zeit sich alles ändern. Der Vorredner dankte den beiden Rednern für ihre lehrreichen Ausführungen namens der Versammlung.

3) Vortrag des Herrn Prof. Weißwanger von Neutlingen über „Das Wandern der Gewerbegehilfen“. Er stelle einen Vergleich an zwischen dem Handwerksburschen von früherer Zeit und demjenigen von heute; zwischen dem jungen zur Selbstständigkeit gelangten Manne, der ohne Erfahrung, ohne Geschäftskennntnis bald dem Verfall zutreibt, und demjenigen Handwerksmann, der sich in der Welt umgesehen und reiche Erfahrungen gesammelt hat, sein Geschäft bald zur Blüte bringt. Er gedachte ferner des verderblichen Bagantentums, das seit Jahren in Deutschland sein Unwesen treibt, und berührte auch die politische Seite, die das Wandern für den geordneten Handwerksgehilfen hat. Auch diesem Redner wurde reichlicher Beifall gependet.

Eine Eingabe des Gewerbe- und Handelsvereins Biberach an die kgl. Staatsregierung kam zur Berlesung. In dieser Eingabe wird um höhere Besteuerung der Wandergewerbe und Musterreisenden, die den Hausierern gleichzuzählen sind, gebeten.

Oberregierungsrat Schicker teilte mit, daß eine höhere Besteuerung der Wandergewerbe durch den Staat nach den Neuerungen des Finanzministeriums nicht wohl möglich sei; dagegen könne er der Versammlung mitteilen, daß seitens des Ministeriums des Innern dem Landtag demnächst ein Gesetzentwurf zugehen werde, nach welchem die Wandergewerbe zu den kommunalen Steuern herangezogen werden können. Dankender Beifall wurde dem Redner für diese Mitteilung gezollt.

Reins. Die vier Burschen, welche wegen der an dem Biberacher Hühner in Nieder-Obin verübten Bluthat eingezogen sind, haben ein Geständnis abgelegt. Der Älteste Schultze führte hiernach, wie er auch selbst einräumt, den todringenden Schlag, während die übrigen drei nur Aufpasser und Mitwisser waren.

Die Ausstellungsobjekte müssen am 24. d. Mts. abgeliefert werden. Ein Obstmarkt soll in Verbindung mit der Ausstellung abgehalten werden. Die Verkäufe, welche einer Kommission anzuzeigen sind, erfolgen nach Muster. Die Verkäufer sind an ihre Offerten gebunden, so lange die Ausstellung dauert.

Canstatt, den 14. Sept. Der Viehmarkt des Volksfestes wurde wegen der Maul- und Klauenseuche von der K. Regierung des Neckartriefes verboten; es fällt damit natürlich auch die seitens der Stadt geplante Zuchtvieh-Prämierung weg.

Sulzbach, den 13. Sept. Der heutige Viehmarkt ist infolge gütig verlaufen, als berichtet werden kann, daß sämtliche zugeführten Gattungen einen erheblichen Preiszuwachs erhalten, bel. fanden Ochsen und Rinder ganz gute Abnahme.

Die Hopsenernte, die nunmehr beendet ist, lieferte nicht nur volles Ergebnis sondern auch prächtig helle Ware, so daß die Produzenten mit vollem Recht angefangen die Nachfrage nach schöner Ware vom heutigen Tage das Angebot von 130 M. ausschlagen durften.

Fruchtpreise.
Winnenden den 13. Septbr. 1888.
höchst mittel. niedrigst.
Kornen — M. — Pf. 9 M. 75 Pf. — M. — Pf.
Dinkel 7 M. 50 Pf. 6 M. 83 Pf. 6 M. 69 Pf.
Haber 8 M. 04 Pf. 6 M. 61 Pf. 6 M. 18 Pf.
Süßger Preis. Niederster Preis.
Dinkel 8 M. — Pf. 6 M. — Pf.
Haber 8 M. 30 Pf. 5 M. 40 Pf.
Mittelpreis pro Sack: Weisse 2 M. 30 Pf.
Roggen 3 M. 30 Pf. Weizen — M. — Pf.
Eintorn — M. — Pf. Karkornen — M. — Pf.
Erbsen — M. — Pf. Weischoorn 2 M. 70 Pf.
Einsen — M. — Pf. 1 Pf. Butter — M. 88 Pf.
1 Ctr. Stroh 2 M. 90 Pf. 1 Ctr. Heu — M. 1.
Kartoffeln 1 M. — Pf. Mittelpreis pro Sack.
Hopsenernte.
Wagstadt den 14. Sept. Die Hopsenernte ist in einigen Tagen beendet. Die Quantität schlägt jurd. Qualität gut. Mehrere Käufe sind abgeschlossen zu 110 bis 140 M. per Zentner.

In den benachbarten Landorten von Friedrichshafen wurden in den letzten Tagen I. Quantität Hopsen, trockene Ware, um 200—210 M. per Zentner gehandelt; geringere Sorten finden aber um 170 M. ebenfalls Abnehmer.

Obstpreise.
Stuttgart den 13. Sept. 1000 Ztr. mittl. Mts. Obst. Preis 2 M. 50 Pf. bis 2 M. 80 Pf. per Ztr. Friedrichshafen den 14. September. Der heutige Obstmarkt war ziemlich stark besetzt. Die Preise stellten sich bei geringer Nachfrage für Mostobst auf 1 M. 10 Pf. bis 1 M. 30 Pf., Kellerröb 1 M. 50 Pf. per Zentner.

Frankfurter Goldkurs vom 15. Sept.
20 Frankenstücke 16 14—17
Dollars in Gold 4 18—20
Engl. Sovereigns 20 40—45
Russ. Imperiales 16 72—76

Geförben
den 15. ds. Mts.: Lisette Vogt, ledig, 39 Jahre alt.
den 17. d. Mts.: Katharine, Ehefrau des Gottlob Eilenbusch, 53 Jahre alt, an Magenleiden Erkrankt am 19. d. Mts., nachmittags 2 Uhr, mit Fußbegleitung.
Septbr.
13. Hornberger, Leonhard, z. gold. Adler, Hall.
14. Arnold, Wilhelm, Bw. Lebringer-Schulmeister.
15. Berger, Emil, geb. Roos, Gailtroum.
16. Schöffel, Albert, Privatier, Stuttgart.

Die Gräfin holte tief Atem, dann lehnte sie sich in den Armstuhl zurück und begann mit launem vernehmbarer Stimme:
„Auf dem Schloß meiner Eltern im Elsaß geboren, verlebte ich meine durch nichts getrübbte Kindheit. Die idyllische Umgebung, das breite Thal mit seinen Wäldern und Feldern, umsäumt von sanft aufsteigenden Höhen, war meine ganze Welt.“
„Als ich größer wurde, geschah es wohl oft, daß sich ein Widrig in mein Herz kahl, glaubte ich doch hin und wieder zu bemerken, daß meine Mutter eine größere Fürsorge für meinen einzigen, nur um wenige Jahre älteren Bruder an den Tag legte, als für mich, ja, daß ihre ganze Liebe nur ihm zu gehören schien.“
Der Vater, der mich oft nach der Ursache meiner heimlichen Thräne fragte, schalt mich wohl nach Anhörung meines Kummer eine Thörin und verbot mir dann durch verdoppelte Zuneigung meine trüben Gedanken zu verschweigen. „Es gelang ihm indessen nicht, den Glauben an meine Wahrnehmungen vollständig zu entreißen. Täglich erhielt mein verzweifelter Gewissen neue Nahrung; fand doch die Mutter, trotz des schicksalhaftesten Bemühens, nie einen so warmen Ton für mich, wie für den Bruder. Rein Dyr. ist für die wahren Regungen des Herzens so empfänglich, wie das eines Kindes, es läßt sich nicht durch falsche Worte täuschen — es horcht nur auf den Klang derselben.“
(Fortsetzung folgt.)

„Würde ich Sie sonst wohl bei mir sehen?“ gab sie mit einfachem Ton zurück.
Walters Herz schlug in freudiger Erregung. Schon hatte er die Lippen geöffnet, ihr für die Vertrauenswort seinen Dank auszusprechen, als er durch den ersten Ausbruch ihres Gesichts und eine bittere und

Abonnement
auf den Murrthalboten mit illust. Unterhaltungsblatt, und den Blättern des Altersvereins für das Murrthal. Mit dem 1. Oktober sind die vierteljährlichen Bestellungen wieder zu erneuern; wir bitten die verehrten Leser, dies so frühzeitig zu bewerkstelligen, daß eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.
Revier Winnenden.
Holzverkauf.
Am Samstag den 22. Septbr., vormittags 9 Uhr, aus dem Staatswald Hornrain: 40 Loh unanbereite Fördern u. Lärchenstangen. Zusammenkunft im Schlag beim Steinbruch.

Badnang.
3 Stück zugelaufene Enten
können erfragt werden beim Stadtschultheißenamt.

Badnang.
Verpachtung der städtischen Hofgüter.
Dieselben werden am nächsten Samstag den 22. d. Mts. auf 9 Jahre verpachtet. Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Benzwanen. Den 19. Septbr. 1888. Stadtschultheißenamt.

Winnenthal.
R. Heil- und Pfleg-Anstalt.
Die unterzeichnete Stelle kauft zur Mostbereitung ungefähr 850 Zentner gute saure Äpfel und bittet, Angebote auf die Lieferung des Ganzen oder eines Teils dieses Bedarfs in aller Eile ihr zu übergeben mit genauer Angabe des Preises einschließlich der Kosten für Einfrieren in die Anstalt. Bedingung ist, daß nur Obst von anerkannt guten Mostobstsorten und von Bäumen mit dem ganzen Ertrag geliefert werden darf und erst, wenn dasselbe vollständig ausgereift ist. Den 17. Sept. 1888.
A. Oekonomie-Verwaltung: A. u. G.

Tranzbach.
Schafweide-Verpachtung.
Am 21. Sept., nachmittags 1 Uhr, findet in der Wohnung des Anwalts die Verpachtung der hiesigen Winterweide statt.
Oberamtsstadt Badnang.
Fahrnis-Verkauf.
Ferdinand Feucht, Tuchmachers Witwe dahier verkauft am nächsten Freitag den 21. d. Mts. (Matthäus-Feiertag), von vormittags 8 1/2 Uhr an, im Kornhaus gegen Barzahlung im öffentlichen Auktionslokal:
Bücher, Manns- kleider, Betten, Leinwand, Küchengeschir, Schreinerwerk, Kachelgeschir, Feld- und Handgeschir, 1 kleines Weisbrotwägel und 1 Schindbären, sowie alle gemeinen Hausrat, Liebhaber sind hiezu eingeladen.
Eine Partie sehr gut erhaltene Weinfässer sind angekauft und noch billig zu haben bei
Conditor Alenzlen, Sulzbach.

Fornsbach.
Liegenschaftsverkauf.
Mein Anwesen, bestehend in einem zweistöckigen Wohnhaus mit gewölbtem Keller, Schauer und Viehstallung unter einem Dach, einem Schweinestall hinter dem Haus einem Hof, Wasch- und Backhaus hinter demselben, sowie einem Brunnenanteil, an der Hauptstraße nach Gaildorf, auf welchem bisher das Schreinergerwerbe betrieben wurde, sowie 1 a 66 qm Gemüsegarten beim Haus, 20 a 15 qm Wiese, 29 a 45 qm Acker setze ich einzeln oder im ganzen wegen Wegzugs dem Verkauf aus und lade Liebhaber zur Unterhandlung ein. Den 18. September 1888.
Karl Knäbler, Schreinermeister.

Reiningen.
Unterzeichnete hält am Freitag den 21. Septbr. (Matthäus-Feiertag), in ihrer Wohnung folgenden Verkauf ab:
2 Mostfässer, je 3 u. 5 Eimer haltend, 1 Krautfass, 2 Fässer, 2 Bettladen, 1 Kasten u. 1 Uhr, 3 Belegelöhre, 1 Siebel, wozu freundlich einladet
Jakob Maier's Witwe.

Luisen.
Erzählung von Bruno Köhler. (Fortsetzung.)
VII.
Die nächsten Stunden sollten ihm eine freudige Nachricht bringen. Die Gräfin ließ ihm sagen, daß sie ihn im Laufe des Tages zu sprechen wünsche. Schon wenige Minuten nach Empfang dieser Mitteilung bestand sich Walter in ihrem Zimmer.
Die Gräfin fand an dem geöffneten Fenster und ließ sich die kalte Herbstluft um die Stirn wehen. Beim Eintritt Walters wandte sie sich nach ihm hin und erwiderte seine ehrerbietige Verbeugung mit einer Neigung ihres schönen Hauptes. Ein langer, prüfender Blick traf ihn dann aus ihren feuchtschimmernden Augen.
Mit einer Handbewegung entließ die Gräfin ihre Begleiterin und als sich diese entfernte, bat sie Walter, sich zu setzen. Dieser glaubte indessen nicht eher ihrer Aufforderung nachkommen zu dürfen, als bis er von ihr die Versicherung erhalten, daß sie sich mit seiner Rechtfertigung zufrieden erklärt. Er trat deshalb rasch einige Schritte näher zu ihr heran und sagte: „Nun, Gräfin, Frau Gräfin, sagen Sie mir, ob Sie meinen Worten Glauben geschenkt, ob Sie von der Wahrsamkeit meiner Vermutungen für Ihr Geschick überzeugt sind?“
„Würde ich Sie sonst wohl bei mir sehen?“ gab sie mit einfachem Ton zurück.
Walters Herz schlug in freudiger Erregung. Schon hatte er die Lippen geöffnet, ihr für die Vertrauenswort seinen Dank auszusprechen, als er durch den ersten Ausbruch ihres Gesichts und eine bittere und

zugleich abwehrende Geste von ihr zum Schweigen gezwungen wurde. Stumm lag er sich auf einen Sessel nieder, während die Gräfin, in einiger Entfernung von ihm, den Rücken gegen das geöffnete Fenster gelehrt, in einem lehnstuhligem Platz nahm. Nach einer Pause sprach sie: „Ich habe Sie zu mir bitten lassen, um Ihnen ebenso Antwort und Rede zu geben, wie Sie es auf meine Fragen getan. Das eigentümliche Gesicht, das Ihnen einen so tiefen Eindruck in mein verheißtes Dasein gestallte, das Gefühl der Dankbarkeit, das ich für Sie empfinde, weil Sie mir in jener Schredensnacht das Leben retteten, und Ihre mir bis zu dieser Stunde bewiesene Teilnahme an meinem Kummer — alles das zwingt mich, Ihnen offen und klar alle jene Vorgänge mitzuteilen, die mit den von Ihnen beobachteten Ereignissen in Zusammenhang stehen. Ein Jahr — das unselige meines Lebens — füllten diese Begebenheiten, deren Gedächtnis mir noch jetzt das Herz erbeben macht.“
Ein Frösteln überfiel die Sprecherin. „Gnädige Frau,“ sagte Walter schnell, „ich sehe, wie schwer es Ihnen wird, jene Vorgänge zu beschreiben. Ich darf deshalb Ihre Erzählungen nicht erzwingen. Seien Sie aberzeugt, daß ich nach wie vor glauben werde — auch ohne von Ihnen die Bestätigung zu erhalten — daß Ihr Geschick meine volle Teilnahme verdient.“
„Nein, Sie sollen, Sie müssen mich hören!“ rief die Gräfin erregt, es ist mir eine Erleichterung, endlich einmal alles, was mir das Herz bedrückt, auszusprechen! — Ich dürfte ja bis jetzt nicht reden! Doch nun, da alle andern, — Sie an meinem Verhängnis beteiligt, vor mir, läßt sich nicht durch falsche Worte täuschen — es horcht nur auf den Klang derselben.“
(Fortsetzung folgt.)

Rebiger, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Badnang.

Großapach.
Einladung.
Zu unserer am Donnerstag den 20. Septbr. stattfindenden Hochzeit laden wir alle Freunde und Bekannte in das Gasthaus zur Sonne hier freundlich ein.
Der Bräutigam: Karl Groß.
Die Braut: Luise Kaustler.
Badnang.
Nickelketten
die neuesten Muster, in größter Auswahl, verkauft zu ganz bedeutend billigen Preisen
Heinrich Brändle, Goldarbeiter u. Graveur.
Alt Gold und Silber kauft zu den höchsten Preisen d. D.

Kirchenhardtshof.
Fahrnis-Verkauf.
Am Freitag den 21. d. Mts., von morgens 8 Uhr an, hält Unterzeichnete eine Fahrnisauktion gegen bare Bezahlung ab, wobei vorkommen:
Kleider, Kästen, Tische, 6 Bettstellen u. dgl.
Nachmittags 1 Uhr: 2 jüngere fehlerfreie, schwere, rotgefärbte, wädrige Kühe, Rotweilner und Zimmertaler Schlag, 3 jüngere trachtige Mutter Schweine und 2 zur Zucht geeignete junge Läufer.
Sodann verschiedene allgemeiner Hausrat, nebst einer größeren Partie Fruchtsäcke, welche nach Qualität sortiert zum Anschlag in halben und ganzen Dutzenden abgegeben werden.
Friedrich Koch.

Badnang.
Ein 8 Wochen altes **Farrenkalb** von seltener Schönheit hat zu verkaufen
Jakob Wögle, Schafhalter.
Badnang.
Eine Obstmühle mit Steinwalzen und eine Mostpresse mit eisernen Säulen neuester Konstruktion hat noch abzugeben
F. Neef, Wagner.

Unterweibach.
Ein gutes **Fass**, ca. 3 Eimer haltend, hat zu verkaufen
W. Schwarz Bw.
Badnang.
Ein gutes Quasfäß, 1 Eimer haltend, gibt ab, wer? sagt Küfer Schiefer.
Scheiblerg. Ein **Fass**, 4 1/2 Eimer haltend, verkauft
Gottl. Eisenmann, Bauer.
Badnang. 3 Morgen schönes **Astergras** verkauft billig
Posthalter Gehring.

Badnang.
Des Württbg. Kunstvereins.
Für Wiederverkäufer mit höchstem Rabatt.
Volksfestloie.
5 Volksfest- und 6 Kunstvereins-Loie für 10 Mark verleiht
Eberh. Meyer, Generalagentur, Stuttgart.
Dyppenweiler.
Eine ältere frisch reparierte **Obstmühle** mit Steinwalzen hat zu verkaufen
Wieland, Wagner.
Unterweibach. Eine **Weinbütte**, 6 Eimer haltend, in Eisen gebunden, hat billig zu verkaufen
Gottlieb Bäuerle.